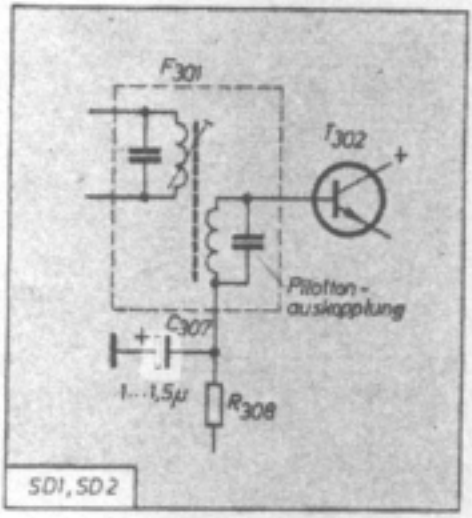
Beseitigung der äußeren Störbeeinflussung beim Stereodekoder SD 1 bzw. SD 2

Baut man sich in eine HF-Stereoanlage ein Seitenbandfilter ein, so ist man in der Lage, Stereofernempfang zu betreiben. Hierbei muß man aber noch feststellen, daß selbst sehr kurze Störimpulse den Dekoder zum Umschalten bringen. Diese Störspitzen treten relativ oft auf und machen sich besonders bei schwach einfallenden Sendern bemerkbar, auch, wenn diese gerade noch rauscharm empfangen werden. Durch diese Störungen bedingte Stereo-Mono-Umschaltung ist recht lästig. Derartige Störungen gelangen entweder über die Antenne oder über die Netzleitungen in den Empfänger. Nach dem Studium der Schaltung des SD 1 in [1] bzw. der des SD 2 in [2] wurde als ein in Frage kommendes Bauelement der Kondensator C_{307} ermittelt. Durch Erhöhung des Kapazitätswertes auf 1,5 μF wird eine verzögerte Ausschaltung des Dekoders erreicht. Der Dekoder arbeitet nach dieser Änderung einwandfrei. Bei Durchwahl auf den nächsten Stereosender wurde die verzögerte Umschaltung Stereo–Mono nicht als nachteilig empfunden.

Wird der Dekoder in einem Empfänger mit automatischem Sendersuchlauf betrieben, so ist diese Kapazitätsänderung für die Funktion des Geräts eventuell nachteilig. Ein 1-μF-Kondensator dürfte nicht mehr kritisch sein und erfüllt doch noch den vorgesehenen Zweck.

Dieter Friedenberger



C_{307}: Bei SD 1 Minus an Masse, bei SD 2 Plus an Masse

Literatur

[1] Manfred Hiller: Der neue Standardstereodekoder SD 1. radio fernsehen elektronik 19 (1970) H. 18, S. 605–609

[2] Frieder Vieweg: Stereorundfunkempfänger Proxima. radio fernsehen elektronik 24 (1975) H. 20, S. 663–666, 669 und 670